download unter www.biologiezentrum.at

Neue oder wenig bekannte Pilzmücken.

Von **Karl Landrock** in Brünn.

Mit 20 Figuren im Text.

Durch Vermittlung des Herrn Oberforstmeisters i. P. Alexander Siebeck in Oberhollabrunn erhielt ich im Herbste des Vorjahres eine kleine Sammlung von Fungivoriden zur Durchsicht; die Mücken stammen aus Livland und wurden dort seinerzeit von Herrn Sintenis gesammelt. Ich fand darunter außer einigen interessanten Stücken auch zwei neue Arten, eine *Lasiosoma* und eine *Boletina*,

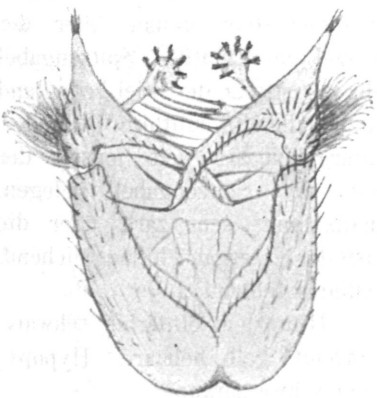

Fig. 1.

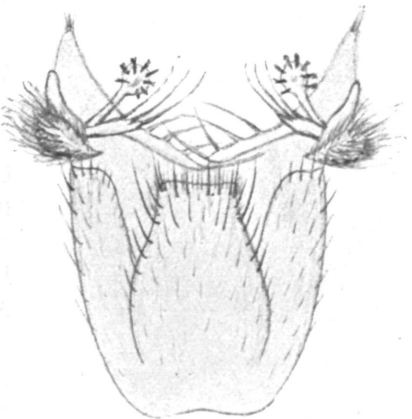

Fig. 2.

und gebe nachstehend die Beschreibung derselben mit noch zwei neuen, von mir auf mährischem Boden gesammelten Fungivoriden, einer *Brachycampta*- und einer *Trichonta*-Art. Außerdem füge ich noch einige Bemerkungen über schon bekannte Pilzmücken bei und gebe gleichzeitig die Abbildungen der präparierten Hypopygien. Sämtliche Hypopygien lagen Herrn Dr. H. Dziedzicki in Warschau zur Revision vor.

1. **Lasiosoma nigrum** nov. spec.

Tota nigra, nitida, luteo pilosula; antennarum articulo secundo apice, halteribus, coxis, femoribus et tibiis flavis; femoribus basi striga fusca; alis subhyalinis.

Long. corp. 3 mm.

Kopf schwarz; Fühler länger als Kopf und Mittelleib zusammen,

download unter www.biologiezentrum.at

ganz schwarz, nur der Spitzenrand des zweiten Wurzelgliedes schmal gelb. Geißelglieder etwas länger als breit, kurz behaart.

Thoraxrücken einfärbig schwarz, glänzend, gelb behaart, an den Seiten mit längeren gelben Borstenhaaren versehen. Brustseiten, Hinterrücken und Schildchen schwarz, letzteres mit gelben Borstenhaaren auf dem Rande.

Hüften, Schenkel und Schienen gelb, Tarsen braun. Schenkelringe verdunkelt. Alle Schenkel an der Basis der Unterseite mit schwarzbraunem Striche. Schienendorne schwarz, Sporen gelb.

Flügel fast glashell, an der äußersten Basis etwas gelblich. Costa wenig über den Cubitus hinausragend. Mediastinalis lang, weit hinter dem kleinen, fast quadratischen Zellchen in die Costa mündend, durch eine blasse Querader mit der Subcosta verbunden. Diese Querader steht genau über der Wurzel des Cubitus. Spitzengabel sehr kurzstielig, der Stiel bedeutend kürzer als die mittlere Querader. Untergabelbasis weit jenseit der Basis der Spitzengabel gelegen. Analis lang, sehr zart, über die Basis der Untergabel hinausreichend. Axillaris fehlend.

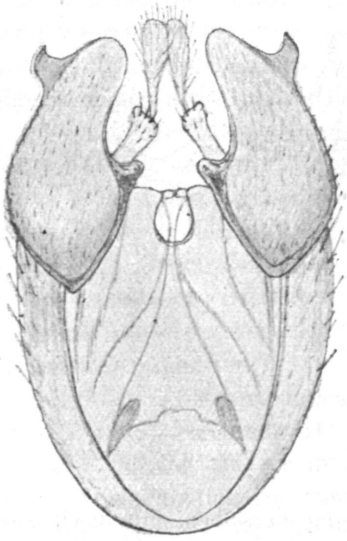

Fig. 3.

Hinterleib einfärbig schwarz, glänzend, gelb behaart. Hypopygium schwarzbraun.

1 ♂ aus Livland. Sammlung Sintenis.

Hypop. (präp.) Fig. 1 u. 2.

2. **Leptomorphus Walkeri** Curt.

Diese seltene Mücke brachte im Vorjahre Kollege Karl Czižek aus Pernitz in Niederösterreich mit. Auch Professor Karl Lundström führt die Art in seinen „Beiträgen zur Kenntnis der Dipteren Finnlands“ (Act. soc. p. faun. et flor. fen. 29, 1906 und Supplement, l. c. 32, 1909, 17) aus Karislojo und Tuovilanlaks an, so daß sie von Mik in der W. E. Z. 1887, 35 resp. 1888, 300 angegebenen Daten über die Verbreitung dieser interessanten Pilzmücke um diese neuen Fundorte erweitert werden können. Vid. auch „Ent. Rundsch.“ 1910, 30 u. 35.

Hypopygium (präp.) Fig. 3.

download unter www.biologiezentrum.at

3. **Boletina villosa** nov. spec.

Nigro-fusca; antennis fuscis, secundo articulo basali et duabus articulis flagelli flavis; thoracis dorso nigro, nitido, pleuris, scutello et metanoto fuscis; coxis, femoribus et tibiis flavis, tarsis fuscis; alis subhyalinis; costa nervum cubitalem valde prominente; vena transversali mediastinali nulla; abdomine nigro-fusco, luteo piloso, apice paene villoso, segmentis 3⁰ et 4⁰ ad marginem posteriorem flavidis; hypopygio fusco.

Long. corp. $4^1/_2$ *mm.*

Kopf schwarz. Taster gelb. Fühler länger als Kopf und Mittelleib zusammen, erstes Wurzelglied schwarz, zweites und die zwei folgenden Geißelglieder gelb, die übrigen schwarzbraun, dicht mit gelblichen Härchen besetzt.

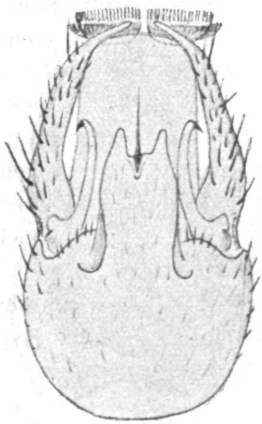

Fig. 4.

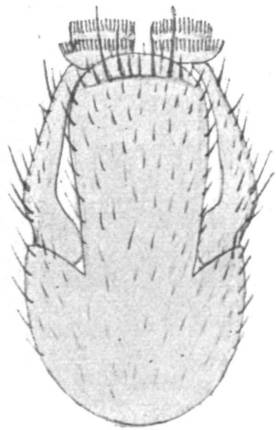

Fig. 5.

Mittelleib schwarzbraun. Thoraxrücken einfärbig schwarz, etwas glänzend, mit gelben, an den Seiten etwas längeren Haaren besetzt. Schildchen schwarz, Brustseiten schwarzbraun, nur ein kleines, dreieckiges Fleckchen unter der Schulter gelblich. Hinterrücken schwarzbraun, Schwinger gelblich.

Hüften und Schenkel gelb, Schenkelringe mit scharzem Punkt an der Spitze, Schienen mehr bräunlich, Tarsen braun. Schienendorne schwarz, Sporen gelbbraun.

Flügel kaum graulich getrübt. Costa weit über den Cubitus hinausragend. Mediastinalis blaß, fast über (oder sehr wenig jenseits) der Wurzel des Cubitus in die Randader mündend, mit der Subcosta durch eine Querader nicht verbunden. Der an der Spitze etwas

download unter www.biologiezentrum.at

nach unten gebogene Cubitus vor der Mitte der Subcosta entspringend. Stiel der Spitzengabel so lang wie die mittlere Querader. Untergabelbasis kaum jenseits, fast unter der Spitzengabelbasis liegend. Analis lang, etwas vor der Mitte der Untergabel abgebrochen.

Hinterleib oberseits schwarzbraun, dritter und vierter Ring auf dem Hinterrande mit undeutlichem gelblichen Saume. Die Seitennaht und der Hinterrand der lichtbraun gefärbten Bauchringe breit gelb. Die beiden Endringe sind ganz schwarzbraun. Der ganze Hinterleib ist ziemlich lang und gelblich behaart, der fünfte und sechste Ring dichter, fast zottig. Hypopygium gelbbraun.

1 ♂ aus Livland. Sammlung Sintenis.

Hypopygium (präp.) Fig. 4 u. 5.

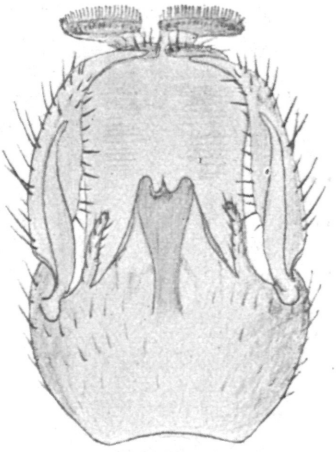

Fig. 6.

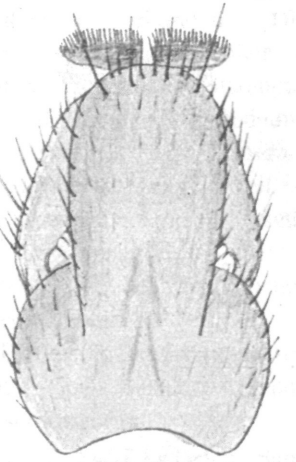

Fig. 7.

4. **Boletina analis** Meig.

Diese Art unterscheidet sich wie schon Strobl in seiner Arbeit: „Die Dipteren Steiermarks.“ III. Teil. (Mittlg. d. nat. Ver. Graz, 1894, 148) hervorhebt, von der äußerst ähnlichen *Bol. trivittata* Meig. leicht durch die deutlich über den Cubitus hinausragende Randader.

Außerdem mündet die Mediastinalis immer deutlich über und nie vor der Wurzel des Cubitus in die Randader.

Die Untergabel ist ferner bei *Bol. analis* viel gestreckter und reicht mit ihrer Basis fast bis zur mittleren Querader, während sie bei der *Bol. trivittata* bedeutend kürzer ist und mit ihrer Basis nur wenig vor der Spitzengabelbasis liegt.

download unter www.biologiezentrum.at

Endlich ist das große, gelbbraun gefärbte Hypopygium in seinem Bau ganz verschieden von dem der *Bol. trivittata* (Vergl. Dziedzicki, Pam. fiz. V. 1885, t. IV, Fig. 22—24; Hypopygium, forceps).

2 ♂ ♂, 1 ♀ aus Livland. 24. IX. — Sammlung Sintenis. Hypopygium (präp.) Fig. 6 u. 7.

5. **Boletina nigricoxa** Staeg.

Von dieser an den geschwärzten Mittel- und Hinterhüften leicht kenntlichen Art erbeutete ich im vorigen Frühjahr mehrere Exemplare beiderlei Geschlechtes an einem Waldbach bei Hobitschau in Mähren. 31. III.

Das von Winnertz nicht beschriebene Weibchen gleicht dem Männchen in der Körperfärbung vollständig, nur ist der Hinterleib etwas plumper, die Farbe der Beine dunkler, gelbbräunlich.

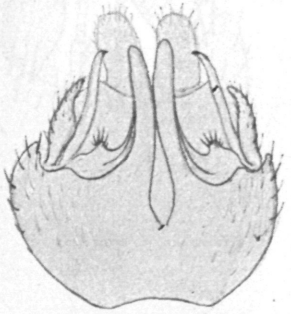

Fig. 8.

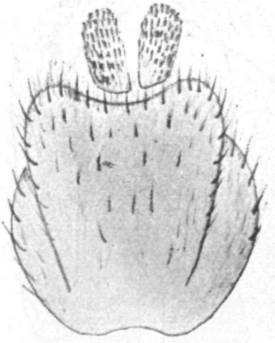

Fig. 9.

Da Dr. H. Dziedzicki in seiner Arbeit über *Boletina etc.* (Pam. fiz. V, 1885) die Art *nigricoxa* Staeg. nicht anführt und abbildet, gebe ich hier die Zeichnung des präparierten Hypopygiums.

Hypopygium (präp.) Fig. 8 u. 9.

6. **Gnoriste apicalis** Meig. u. **trilineata** Zett.

Die durch den schnabelartig verlängerten Rüssel ausgezeichneten *Gnoriste*-Arten gehören zu den selteneren Pilzmücken, wenigstens habe ich sie auf mährischem Boden nirgends häufig vorgefunden. Von den vier bekannten Arten besitze ich nur zwei, nämlich *apicalis* Meig. und *trilineata* Zett. (= *bilineata* Zett., *bivittata* Schum. vergl. Röder, W. E. Z. 1888, 96), letztere nur in zwei weiblichen Exemplaren.

Beide Arten lassen sich leicht auseinanderhalten. *Gn. apicalis* Meig. ist dunkler gefärbt, der schwarzbraune, verhältnismäßig kurze

download unter www.biologiezentrum.at

Rüssel reicht kaum bis zu den Mittelhüften und die Flügeladern sind braunschwarz; bei *Gn. trilineata* Zett. ist die gelbe Farbe vorherrschend, der lange, gelbe, nur an der Spitze etwas verdunkelte Rüssel reicht mit seinem Ende weit über die Spitze der Hinterhüften hinaus, die Flügeladern sind blasser, gelblich.

Gn. apicalis Meig. fand ich im Mai 1908 im Czernowitzer Wäldchen bei Brünn in mehreren Stücken, beobachtete sie sonst aber nirgends und suchte sie in den folgenden Jahren auch hier vergebens. *Gn. trilineata* Zett. traf ich im Zwittatale bei Blansko. Die Sammlung Sintenis enthielt mehrere Stücke der *Gn. apicalis* Meig. in beiden Geschlechtern.

Fig. 10.

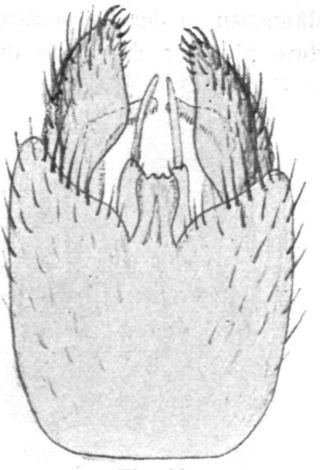

Fig. 11.

7. **Rymosia gracilis** Winn.

Dr. H. Dziedzicki führt in seiner vorzüglichen Monographie der Gattung *Rymosia* Winn. (Horae soc. ent. ross. 1909, 89) außer einer großen Zahl von neuen Arten auch sämtliche Winnertz'sche Typen an, ausgenommen *macrura* und *gracilis*.

Von letzterer habe ich auf mährischem Boden zwei männliche Stücke gefangen, auf welche die Winnertz'sche Beschreibung bis auf kleine Unterschiede in der Hinterleibsfärbung passen würde. Auf dem Hinterleibe sind nämlich die gelben, dreieckigen Seitenflecken nur auf dem zweiten bis vierten Ringe vorhanden, während der fünfte Ring bei dem einen Exemplare auf dem Hinterrande wohl einen gelben Saum zeigt, der sich an den Seiten jedoch nicht dreieckig erweitert, bei dem anderen Stücke einfärbig, schwarzbraun erscheint. Die beiden Hypopygien sind aber vollständig übereinstimmend.

download unter www.biologiezentrum.at

Große Ähnlichkeit haben meine zwei Exemplare auch mit der von Professor G. Strobl im Jahrbuch des nat. Landes-Museums v. Kärnten, 1900, p. 179 beschriebenen *Rym. Tiefii*. Die schlanken, verlängerten Fühler (bei *Tiefii* nur etwas länger, bei *gracilis* doppelt so lang als Kopf und Mittelleib zusammen), die deutlich verdunkelten Schienen (*Tiefii* hat durchaus fahlgelbe Beine, nur die Tarsen sind braun) und das Flügelgeäder (die mittlere Querader höchstens so lang und nicht doppelt so lang wie der Stiel der Spitzengabel) sprechen mehr für *gracilis*, während die Färbung des Hinterleibes, wenigstens bei dem dunkleren Stücke, für *Tiefii* zutreffender wäre.

Die ausführliche Strobl'sche Beschreibung des Hypopygiums der *Rym. Tiefii* scheint mir nicht zu stimmen, allerdings ist das Bild eines präparierten Hypopygiums verschieden von dem eines trockenen. Winnertz gibt nur eine kurze, unzureichende Beschreibung der Haltzange.

Hypopygium (präp.) Fig. 10 u. 11.

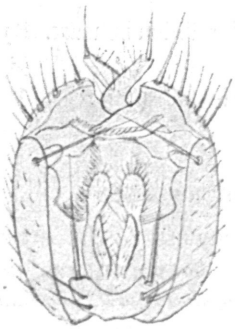

Fig. 12.

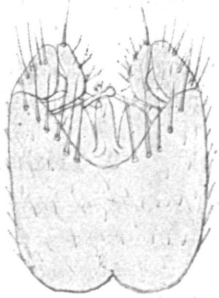

Fig. 13.

8. **Brachycampta Czernyi** nov. spec.

Nigro-fusca; palpis flavis, apice fuscis; antennis fuscis, secundo articulo basali et primo articulo flagelli basi flavis; thoracis dorso nigro-fusco, cano micante, macula minuta humerali flava, pleuris et metanoto fuscis; pedibus flavis, tarsis fuscis; femoribus et tibiis posticis apice dilute fuscis; alis subhyalinis; abdomine nigro-fusco; hypopygio fusco.

Long. corp. $2^3/_4$ *mm.*

Kopf schwarzbraun, Taster gelb, das Endglied verdunkelt, gelbbraun. Stirn grauschimmernd. Fühler länger als Kopf und Mittelleib zusammen, erstes Basalglied schwarz, zweites und die Basis des ersten Geißelgliedes gelb, die übrigen schwarzbraun.

Thoraxrücken schwarzbraun, mit kleinem, gelblichen Schulter-

download unter www.biologiezentrum.at

fleck, infolge der kurzen, dicht anliegenden Behaarung grau schimmernd. Bei gewisser Beleuchtung erscheint eine breite, durchgehende schwarze Mittelstrieme. Seitenrand des Rückenschildes mit längeren, schwarzen Borstenhaaren. Schildchen schwarz, grauschimmernd, mit zwei kräftigen schwarzen Borsten an der Spitze. Brustseiten und Hinterrücken schwarzbraun, Schwinger gelblich.

Hüften, Schenkel und Schienen gelb, Tarsen braun; die hintersten Schenkel und Schienen mit verdunkelter Spitze. Sporen gelbbraun. Die Hinterschenkel haben an der Basis der Unterseite einen undeutlichen, dunklen Wisch.

Flügel fast glashell mit etwas gelblicher Wurzel. Costa nicht über den Cubitus hinausragend, Mediastinalis ein kurzes, rundimentäres Zähnchen bildend. Spitzengabel mäßig lang gestielt, der Stiel etwas länger als die mittlere Querader. Untergabelbasis vor der Basis der Spitzengabel und etwas jenseits der mittleren Querader gelegen. Analis nur als ganz kurzes Rudiment an der Flügelbasis vorhanden. Axillaris lang und zart.

Hinterleib schwarzbraun, anliegend gelblich behaart. Hypopygium braun.

1 Männchen aus dem Schreibwalde bei Brünn. 1. V.

Hypopygium (präp.) Fig. 12 u. 13.

9. **Trichonta bicolor** nov. spec.

Flava; facie et palpis flavis; antennis fuscis, articulis basatibus et 2—3 articulis flagelli flavis; thoracis dorso flavo, vittis lribus fuscis, media antice diluta; pleuris flavis, metanoto fuscis; halteribus flavis; coxis et pedibus flavis; alis subhyalinis; abdominis segmentis: 1⁰ nigrofusco, 2⁰ et 3⁰ flavis cum maculis dorsalibus nigro-fuscis, 4⁰, 5⁰ et 6⁰ totis nigris; hypopygio flavo.

Long. corp. 4 mm.

Untergesicht und Taster gelb, Stirn und Hinterkopf schwarzbraun, letzterer gelbgrau behaart. Fühler lichtbraun, die beiden Wurzelglieder und zwei bis drei Geißelglieder gelb.

Mittelleib gelb. Thoraxrücken gelb mit drei Längsstriemen, von denen jedoch nur die seitlichen schwarzbraun gefärbt sind, während die mittlere bei allen vier Stücken, die ich besitze, blässer, gelbbräunlich erscheint und besonders im vorderen Teile sich kaum von der gelben Grundfarbe des Rückens abhebt, so daß der Vorderrand des Rückenschildes breit gelb erscheint. Schildchen gelb, an der Basis verdunkelt. Brustseiten gelb, Schwingerwulst und Hinterrücken braun. Schwinger gelb.

download unter www.biologiezentrum.at

Hüften und Beine blaßgelb, Tarsen etwas verdunkelt. Sporen gelb.

Flügel glashell. Costa etwas über den Cubitus hinausreichend. Mediastinalis blaß, etwas jenseits der Mitte der Basalzelle in die Subcosta mündend. Spitzengabel kurzstielig, Untergabelbasis nur wenig vor der Basis der Spitzengabel liegend. Analis zart.

Erster Hinterleibsring auf der Oberseite ganz schwarzbraun; zweiter und dritter Ring mit großen, schwarzbraunen Rückenflecken, der Bauch und die Seiten gelb; vierter, fünfter und sechster Ring ganz schwarzbraun, etwas glänzend. Die Behaarung des Hinterleibes anliegend, gelb. Hypopygium länger als die beiden Endringe zusammen, gelb, gegen die Spitze und die Haltzangen braunschwarz.

Vier Männchen aus Adamstal. 17. Mai — Hobitschau. 25. Juni (Mähren).

Hypopygium (präp.) Fig. 14—16.

Fig. 15.

Fig. 14.

Fig. 16.

10. **Exechia confinis** Winn.

Auf den Pollauer Bergen (Südmähren) fing ich im Vorjahre an einer moosigen Felsenspalte drei Männchen einer *Exechia*, welche in der Körperfärbung große Ähnlichkeit mit der *Ex. fungorum* hatte, deren Hypopygium aber nicht mit der Zeichnung Lundströms (Act. soc. p. faun. et flor. fen. 1909, t. VII. Fig. 69 und 70) übereinstimmte.

Dr. H. Dziedzicki, dem das präparierte Hypopygium vorlag, erklärte sie für eine Varietät der *Ex. confinis* Winn.

Die Beschreibung dieser Art (Winnertz, Monographie, Verh. d. zool. bot. Ges., Wien. 1863. p. 892) stimmt auch bis auf die Färbung des Hinterleibes. Dieser ist nämlich fast einfärbig schwarzbraun und nur die ersten zwei Ringe sind an der Seitennaht und auf dem Bauche etwas heller, gelbbräunlich; auf dem dritten Hinterleibsringe ist aber an der Seite auch nicht eine Spur eines gelben Fleckchens vorhanden. Hypopygium (präp.) Fig. 17 und 18.

download unter www.biologiezentrum.at

11. **Exechia maculipennis** Stan.

Von dieser Art beschreibt Winnertz nur das Männchen (Verh. zool. bot. Ges., Wien 1863, 897); eine Beschreibung des Weibchens gibt Professor G. Strobl in seiner Arbeit: „Die Dipteren Steiermarks", III. Teil (Mit. d. natw. Vereines f. Steierm., Graz. 1894, p. 169) und auch Professor Karl Lundström erwähnt in seiner neuesten Abhandlung über „Neue oder wenig bekannte europäische Mycetophiliden" (Ann. mus. nat. hung. IX. 1911, p. 409) diese Art und gibt auf Tafel XV, Fig. 17 die Abbildung der sehr charakteristischen Legeröhre des Weibchens.

Ich besitze ein Pärchen aus der mährischen Schweiz, das ich im ersten Frühling (17. April) an einem Waldbache erbeutete. Die Winnertzsche Beschreibung des Männchens paßt vollständig auf mein Stück, die präparierte Lageröhre des Weibchens gleicht ganz

Fig. 17.

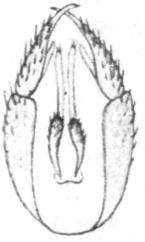

Fig. 19.

Fig. 20.

Fig. 18.

genau der Abbildung Lundströms, die Beschreibung Strobls stimmt aber gar nicht.

Kopf, Fühler, Mittelleib, Beine und Flügelgeäder wie beim Männchen. Hinterleib: Erster Ring oberseits schwarzbraun, die Bauchseite gelb, die folgenden Ringe schwarzbraun, mit großen, gelben, dreieckigen Seitenflecken, deren Basis auf dem Vorderrande liegt. Die Flecken des zweiten und dritten Ringes bis auf den Rücken des Hinterleibes reichend, so daß auf diesen Ringen schmale, durchgehende, gelbe Vorderrandsbinden erscheinen.

Der braune Fleck auf der Flügelmitte ist deutlicher als beim Männchen, fast bindenartig, zieht über die Spitzengabel nach abwärts, läßt aber die Basis derselben frei.

Hypopygium (präp.) Fig. 19 und 20.

12. **Fungivora (Mycetophila) rufescens** Zett.

Diese seltene Pilzmücke, die ich in der Umgebung von Brünn nur vereinzelt angetroffen habe, fing ich im vorigen Sommer in den

download unter www.biologiezentrum.at

Vorbergen des hohen Gesenkes (Mohratal und verschiedene Seitentäler. 8—11. August) in zahlreichen Stücken beiderlei Geschlechtes.

Die Art wäre an der meist in rundliche Flecken aufgelösten Flügelbinde sehr leicht kenntlich, wenn sie nicht in der von Dr. H. Dziedzicki beschriebenen *Fungiv. W-fuscum* (Pam. fiz. 1884, p. 19 und W. E. Z. 1887, p. 40) eine Doppelgängerin hätte, welche ihr bis auf den Bau des Hypopygiums fast vollständig gleicht.

Fung. rufescens Zett. zeigt allerdings weniger deutliche Thoraxstriemen (oft nur schwache Spuren), auch liegt die Basis der Untergabel in den meisten Fällen weniger weit vor der Basis der Spitzengabel, doch sind diese Merkmale nicht immer verläßlich. Mit Sicherheit wird man beide Arten nur auf Grund der Untersuchung des präparierten Hypopygiums trennen können.

Dr. H. Dziedzicki gibt in der oben erwähnten Abhandlung die Zeichnungen der präparierten Hypopygien beider Arten auf t. I. F. 13—16 resp. t. V. F. 1—3.

Erklärung der Figuren:

Fig. 1. *Lasiosoma nigrum* nov. spec. Hyp. von oben.
Fig. 2. *Lasiosoma nigrum* nov. spec. Hyp. von unten.
Fig. 3. *Leptomorphus Walkeri* Curt. Hyp. von oben.
Fig. 4. *Boletina villosa* nov. spec. Hyp. von oben.
Fig. 5. *Boletina villosa* nov. spec. Hyp. von unten.
Fig. 6. *Boletina analis* Meig. Hyp. von oben.
Fig. 7. *Boletina analis* Meig. Hyp. von unten.
Fig. 8. *Boletina nigricoxa* Staeg. Hyp. von oben.
Fig. 9. *Boletina nigricoxa* Staeg. Hyp. von unten.
Fig. 10. *Rymosia gracilis* Winn. Hyp. von oben.
Fig. 11. *Rymosia gracilis* Winn. Hyp. von unten.
Fig. 12. *Brachycampta Czernyi* nov. spec. Hyp. von oben.
Fig. 13. *Brachycampta Czernyi* nov. spec. Hyp. von unten.
Fig. 14. *Trichonta bicolor* nov. spec. Hyp. von oben.
Fig. 15. *Trichonta bicolor* nov. spec. Hyp. von unten.
Fig. 16. *Trichonta bicolor* nov. spec. forceps.
Fig. 17. *Exechia confinis* Winn. Hyp. von unten.
Fig. 18. *Exechia confinis* Winn. Hyp. von oben.
Fig. 19. *Exechia maculipennis* Stann. Hyp. von oben.
Fig. 20. *Exechia maculipennis* Stann. Hyp. von unten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Landrock Karl

Artikel/Article: Neue oder wenig bekannte Pilzmücken. 175-185